

Ökolandbau Modellregion Nordhessen

Jürgen Heß, Lydia Schubert, Rainer Wallmann

Im Rahmen des Ökoaktionsplans der Hessischen Landesregierung wurde 2014 der Wettbewerb „Ökolandbau Modellregionen Hessen“ ausgeschrieben, um das ökologische Bewusstsein in der Landwirtschaft und im Konsum weiter zu entwickeln. Der Landkreis Kassel und der Werra-Meißner-Kreis haben gemeinsam mit dem „Zentrum für Ökologische Landwirtschaft und Nachhaltige Regionalentwicklung e.V.“ ein Konzept erstellt und sich beworben. Im Sommer 2015 sind sie als eine der drei erfolgreichen Regionen aus dem Wettbewerb hervorgegangen. Die weiteren Gewinner sind der Landkreis Fulda und der Wetteraukreis. Jede Region erhält zur Umsetzung der Konzepte einen Personalkostenzuschuss für die Koordinierung der Aufgaben für zwei Jahre. Die Öko-Modellregion in Nordhessen hat am 1. September 2015 mit ihrer Arbeit begonnen.

Die Projektbeteiligten haben den Begriff „Nordhessen“ in die Bezeichnung der Modellregion aufgenommen, um deutlich zu machen, dass die Initiative nicht

auf die beiden Landkreise begrenzt bleiben soll, sondern perspektivisch eine Ausweitung auf die gesamte Region Nordhessen geplant ist.

Als unterstützende Organisationseinheit ist eine projektbegleitende Lenkungsgruppe installiert worden, die durch zahlreiche Personen aus unterschiedlichen relevanten Institutionen der Region besteht. Dabei sind neben den Vereinen für Regionalentwicklung und den Verbänden der ökologischen Landwirtschaft u. a. auch die Kreisbauernverbände beteiligt. Damit wird deutlich, dass hier keine Trennung zwischen konventionell und ökologisch wirtschaftenden Betrieben, sondern vielmehr Zukunftsperspektiven für alle landwirtschaftlichen Betriebe entwickelt werden sollen.

Beide Landkreise sind ländliche Regionen

Im Landkreis Kassel befinden sich die beiden Naturparks Habichtswald und Kaufunger Wald/Söhre sowie der Rein-

hardswald. Die historisch bedingte Realteilung führte in Teilen der Landkreise zu vielen kleinstrukturierten landwirtschaftlichen Betrieben (Schläge < 1 ha) und einer vielgliedrigen Fruchtfolge.

Der Naturpark Meißner-Kaufunger Wald liegt überwiegend im Werra-Meißner-Kreis, jedoch anteilig auch im Landkreis Kassel. Der Werra-Meißner-Kreis wird landschaftlich durch die Mittelgebirge (mit dem Hohen Meißner) und die Werra geprägt. Landwirtschaftlich schwierige Rahmenbedingungen führen dort bei angepasster Agrarstruktur zur Bewirtschaftung der Flächen durch Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe. Die eher kleinbäuerlich ausgerichtete Landwirtschaft im Werra-Meißner-Kreis hat positive Auswirkungen auf den Naturschutz und die Biodiversität. Die biologische Vielfalt ist ein besonderes Kennzeichen des Werra-Meißner-Kreises (Hotspot Biodiversität). Gemeinsam haben beide Landkreise einen hohen Anteil an kleinteiligen land- und forstwirtschaftlichen Flächen, die das Landschaftsbild prägen.

Ziele der Modellregion

Die mit dem Modellvorhaben verbundene Ziele sind:

- Förderung der ökologischen Landwirtschaft und der Vermarktung regionaler Bio-Produkte
- Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe durch ökologische Wirtschaftsweise
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung im Hinblick auf Nahversorgung, Tourismus und Einsatz regenerativer Energien
- Nachhaltige Sicherung der Kulturlandschaften und Unterstützung der Klimaschutzziele
- Aufbau und Vernetzung von Umweltbildungsinitiativen und -angeboten für Erzeuger und Verbraucher



*Bio-Schafe mit Lämmern im Mai, Großsalmerode / Gut Giesenhagen
Foto: Sabine Marten*

Strukturdaten der Landwirtschaft in der Region

Im Landkreis Kassel gibt es 1.244 landwirtschaftliche Betriebe (40% im Haupterwerb). Davon sind 72 Öko-Betriebe (5,6%) mit 3.015 ha Öko-Fläche (5,8%), die sich folgendermaßen aufteilt: 1.977 ha Ackerland, 917 ha Dauergrünland, 63 ha Dauerkulturen und 58 ha Gemüseanbau.

Im Werra-Meißner-Kreis existieren 1.008 landwirtschaftliche Betriebe (31% im Haupterwerb). Davon sind 82 Öko-Betriebe (7,9%) mit 3.596 ha Öko-Fläche (9%), die zu 40% im Haupterwerb tätig sind. Viele Öko-Betriebe betreiben Rinder- oder Schafhaltung und damit umfangreiche Grünlandwirtschaft. Eine hohe Bedeutung kommt insbesondere der ökologischen Schafhaltung zu.

Sowohl im Aufgabenfeld "Sicherung der Bewirtschaftung naturschutzfachlich wertvoller Grünlandbereiche" (kurz „Grünlandsicherung“) als auch im Bereich „Umweltbildung“ sind beide Landkreise unterschiedlich weit entwickelt. Daraus ergeben sich Synergiepotentiale und -effekte im wechselseitigen Austausch und Lernen voneinander. Eine besondere fachliche Kompetenz besitzt die „Ökolandbau Modellregion Nordhessen“ durch die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Universität Kassel mit dem Standort in Witzenhausen und

dem Versuchsbetrieb der Universität Kassel, der Hessischen Staatsdomäne Frankenhäusen, im Landkreis Kassel.

Günstige Rahmenbedingungen in der Region

Ein besonderer Vorteil besteht in der Region für die Vermarktung ökologisch und regional erzeugter Produkte insbesondere durch die Nähe zu den Oberzentren Kassel und Göttingen. Die zu entwickelnden Vermarktungsstrategien werden insbesondere auch diese günstige Lage berücksichtigen, ohne jedoch das Vermarktungspotenzial in den beteiligten Landkreisen zu vernachlässigen.

Die breite Akzeptanz des geplanten Vorhabens in der Region zeigte sich durch die finanzielle Unterstützung zur Sicherstellung des Eigenanteils von zahlreichen Institutionen – darunter auch die Kreisbauernverbände, die in der kurzen Vorlaufzeit des Wettbewerbs von nur sechs Wochen erreicht werden konnte.

Projektbausteine

Die Analyse der „Modellregion Nordhessen“ macht deutlich, dass in der Region erhebliche Potenziale für die Weiterentwicklung des Ökolandbaus bestehen. Vor diesem Hintergrund wurden für die in

der Ausschreibung folgende drei Projektbausteine als „Leitprojekte“ ausgewählt:

- Landwirtschaft: Sicherung der Bewirtschaftung naturschutzfachlich wertvoller Grünlandbereiche
- Vermarktung: Öko aus der Region für die Region – BioRegioLaden
- Bildung: Ausbau der Bildungsangebote von Öko-Betrieben durch Vernetzung und Kooperation

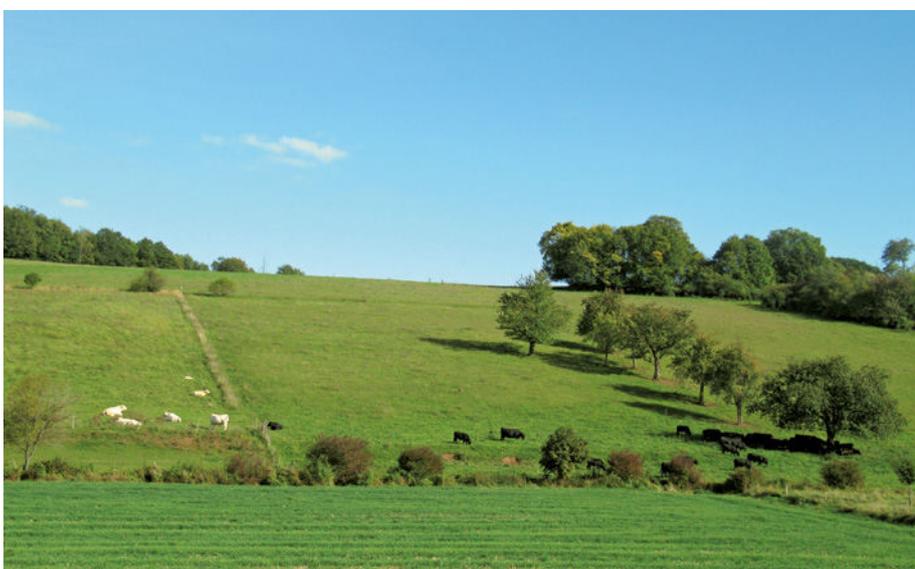
Es ist davon auszugehen, dass während der Bearbeitung der genannten Projektbausteine weitere Teilprojekte darüber hinaus entwickelt und umgesetzt werden.

Leitprojekt Grünlandsicherung

Das Leitprojekt „Grünlandsicherung“ soll im Folgenden exemplarisch näher erläutert werden, da hier in besonderer Weise naturschutzfachliche Aspekte umgesetzt werden:

Durch „Menschenhand“ ist in den Landkreisen Kassel und Werra-Meißner-Kreis über Jahrhunderte eine kleinräumige Kulturlandschaft von sehr hoher Biodiversität entstanden. Der Erhalt naturschutzfachlich und ökologisch wertvoller Grünlandflächen ist ein wichtiges Anliegen der Naturschutz- und Agrarverwaltung. Veränderungen der agrarstrukturellen Rahmenbedingungen, insbesondere der Rückgang der Tierhaltung, bedingen Verluste wertvoller Grünlandflächen durch Grünlandumbruch, Aufforstung, Nutzungsintensivierung oder Nutzungsaufgabe. Dies hat große Auswirkungen auf die ökologischen Ressourcen, den sozialen Strukturwandel und auch auf die touristische Attraktivität.

Öko-Betriebe bewirtschaften einen überproportional hohen Anteil an Grünlandflächen. Die ökologische Schafhaltung ist für den Werra-Meißner-Kreis besonders bedeutsam: 56% des gesamten Schafbestandes werden von 17 Schafhaltern gehalten. Auch die Pferdehaltung spielt für den Grünlanderhalt eine wichtige Rolle. Besonders die Nebenerwerbsbetriebe mit unter 5 ha haben großen Einfluss auf die Biodiversität und das Landschaftsbild. Die Anzahl kleiner Betriebe nimmt in beiden Landkreisen ab, der Trend geht zu weniger Betrieben mit mehr Fläche.



*Charolais und Aberdeen-Angus, Witzenhausen / Dohrenbach
Foto: Sabine Marten*

Im Bereich des Umgangs mit Grünland und der Sicherung seiner Bewirtschaftung gibt es im Werra-Meißner-Kreis bereits umfangreiche Maßnahmen:

- Seit 2014 wird an Strategien zur Sicherung von Grünlandstandorten gearbeitet. Die Entwicklung extensiver Öko-Großflächenbeweidungssysteme ist im Aufbau (z. B. im Vogelschutzgebiet Rendaer Höhe).
- Im Werra-Meißner Kreis wurde bereits eine Konzeption für die Sicherung naturschutzfachlich wertvoller Grünlandstandorte erarbeitet, die durch HALM A1 gefördert ist. Die wesentlichen Inhalte sind die Identifikation relevanter Grünlandgebiete, eine Problemanalyse, Identifikation von Akteuren sowie die Entwicklung von Handlungsempfehlungen.
- Der Erhalt wertvoller Grünlandbereiche in Naturschutzgebieten ist Aufgabe des Landes und für definierte Teilbereiche von Natura 2000 Gebieten sind bereits Maßnahmenplanungen vorhanden bzw. in Arbeit. Für die Grünlandbereiche außerhalb dieser beiden Gebietskulissen dagegen fehlen bislang weitgehend Konzepte zum Erhalt. Hier besteht großer Bedarf an intensiver Abstimmung aller beteiligten Institutionen, um Synergieeffekte zu erkennen und zu nutzen.
- 2015 startete das LEADER-Projekt „Regionale Entdeckungen“. In diesem

Projekt werden ein Internetportal und eine Broschüre erstellt mit regionalen Lebensmittelerzeugern und Initiativen mit Darstellung von Beweidungsprojekten inklusive Bezugsmöglichkeiten der Produkte aus Projektgebieten.

- Aufgrund ihrer Betriebsstruktur und Wirtschaftsweise spielen Öko-Betriebe im Werra-Meißner-Kreis eine hervorgehobene Rolle. Der Anteil an Biobetrieben, die Grünlandflächen bewirtschaften (besonders Schafhalter) ist sehr hoch. Als Beispiel ist hier das Beweidungsprojekt „Meißner und Vorland“ mit der Hüteschäferei Timmerberg zu nennen. Zur Vermarktung des Lammfleisches wurde die Marke „Meißner-Lamm“ gegründet. Hier bieten sich gute Möglichkeiten weitere Biobetriebe gezielt einzubinden. Ein Austausch und die Übertragung der Erfahrungen mit diesem Projekt soll Schwerpunkt sein.
- Auch der Landkreis Kassel erarbeitet ein Konzept zur Förderung im Rahmen des HALM A1 hinsichtlich seiner wertvollen Kalkmagerrasengebiete entlang der Diemel. Dabei soll die Vernetzung und langfristige Pflege von FFH- und Naturschutzgebieten, die sich entlang der Diemelhänge erstrecken, im Fokus stehen.

Von den im Werra-Meißner-Kreis bereits im Bereich „Grünlandsicherung“ vor-

handenen Erfahrungen kann der Landkreis Kassel maßgeblich profitieren. Das Leitprojekt „Grünlandsicherung“ setzt deshalb auf folgende Ziele und Teilprojekte:

- Erstellung einer Übersicht zu den ökologisch wertvollen Grünlandstandorten mit Problemlagen und relevanten Akteuren (im Rahmen von HALM A1 gefördert).
- Erarbeitung tragfähiger individueller Lösungen für die einzelnen Gebiete mit dauerhafter Begleitung durch relevante Institutionen. Der besondere Fokus liegt dabei auf Öko-Betrieben.
- Eine Vernetzung und der Ausbau der Kooperationen von Landwirten, Verarbeitern und Direktvermarktern soll aufgebaut werden, um die Entwicklung gemeinsamer Projekte zu ermöglichen. Dies stellt eine wichtige Schnittmenge zum Teilprojekt „Öko aus der Region für die Region – BioRegioLaden“ dar.
- Zur dauerhaften Öffentlichkeitsarbeit gehört ein Erzeuger-Verbraucher-Dialog, der zu einer Erhöhung des Bekanntheitsgrades regionaler Erzeugnisse beiträgt und Bewusstsein für die Vielfalt der Produkte schafft (mit Angeboten wie geführte Wanderungen, Vorträge zum Thema ökologische Landwirtschaft, öffentliche Veranstaltungen der Uni Kassel Witzenhausen, Imagekampagne für Biologischen Landbau etc.). Ziel ist die Inwert-Setzung des ökologischen Landbaus, der Biodiversität, der Erzeugung und Veredelung ökologischer Produkte sowie damit verbundener Berufsfelder (Landwirte, Schäfer, Lebensmittel verarbeitendes Handwerk). Aufbau und Etablierung eines Erzeuger-Verbraucher-Dialogs stellen eine Schnittmenge zum weiteren Projektbaustein „Verbraucherverhalten und Umweltbildung“ dar.
- Angedacht ist auch die Förderung alter Haustierrassen (Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zur Erhaltung alter und bedrohter Haustierrassen mit Sitz in Witzenhausen) durch Beweidung extensiver Grünlandstandorte. Eine Vermarktung sollte mit Hinweis auf die gefährdeten Rassen erfolgen, das Konzept der Arche-Höfe ist dabei weiter zu verfolgen und auszuweiten.
- Ein Wissenstransfer gewonnener Erfahrungen im Werra-Meißner Kreis in den Landkreis Kassel soll erfolgen.



*Schafe beim Durchzug unter Obstbäumen, Werraau/Witzenhausen
Foto: Sabine Marten*

Für die Umsetzung der beschriebenen Ziele und Teilprojekte bildet die Übersicht zu den naturschutzfachlich wertvollen Grünlandstandorten mit Problemlagen und relevanten Akteuren (im Rahmen von HALM A1) die Grundlage. Diese wurde Ende 2015 fertiggestellt.

Tragfähige individuelle Lösungen und die Nachhaltigkeit des Projektbausteins „Grünlandsicherung“ sind durch die Anbindung an die zuständigen regionalen Institutionen und Verbände gegeben. Hierzu gehören Landwirtschaft- und Landschaftspflegebehörden der Landkreise, obere und untere Naturschutzbehörde, aber auch Kreisbauernverbände, Kreishandwerkerschaft, sowie Naturschutzverbände. Eine langfristige wirtschaftliche Tragfähigkeit der Betriebe soll durch die Erzeugung vermarktungsreifer Produkte erreicht werden.

Finanziell wird das Teilprojekt „Grünlandsicherung“ von diversen Agrarprogrammen flankiert. Die Förderfähigkeit von Teilprojekten wie des Erzeuger-Verbraucher-Dialogs und Vermarktungsstrategien über weitere Programme wird im Einzelfall geprüft.

Das Teilprojekt „Grünlandsicherung“ soll durch die geplante Antragstellung HALM A2 (Laufzeit: 2016 – 2022) langfristig etabliert und verstetigt werden.

Leitprojekt Bildung

Im Leitprojekt Bildung steht die Vermittlung der Nachhaltigkeit von regional und ökologisch erzeugten Lebensmitteln sowie des Tierschutzes im Vordergrund. Auch in der ländlichen Bevölkerung sind Kinder und Jugendliche eine wichtige Zielgruppe für Umweltbildung in diesem Bereich: über sie wird neues Wissen in die Familien hineingetragen und wirkt dort auf das Konsumverhalten. Ein zentraler Aspekt der Bildungsarbeit ist die verstärkte Gewinnung von Berufskollegen zur Umstellung auf ökologischen Landbau, um den Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche und die Menge ökologisch erzeugter Lebensmittel in der Region zu erhöhen.

Leitprojekt Vermarktung

Im Leitprojekt Vermarktung soll auf die Vielfalt regionaler Produkte aufmerksam gemacht werden, sowie der Kontakt zwischen Erzeugern und Verbrauchern, verarbeitendem Handwerk und Gastronomie hergestellt und/oder intensiviert werden. Deutlich wahrnehmbarer und bewusster werden soll die mit den regionalen Produkten verbundene Wertschöpfung und der „Gewinn“ für den Naturschutz durch regional-biologische Produkte.

Ausblick

Ziel der Modellregion ist, dass die Arbeit auch nach Auslaufen der Landesförderung durch die beteiligten Institutionen weiter geführt und langfristig etabliert wird. Dadurch kann, neben den bereits aufgeführten Zielen, auch ein wesentlicher Baustein zum praktischen Naturschutz in der Region ausgebaut werden.

Autoren

Prof. Dr. Jürgen Heß
Lydia Schubert
Dr. Rainer Wallmann

Kontakt

Sabine Marten
Kordinatorin Ökolandbau Modellregion Nordhessen
Projektbüro Witzenhausen
Nordbahnhofstraße 1 a
37213 Witzenhausen
E-Mail: marten.modellregion@uni-kassel.de

Silke Flörke
Kordinatorin Ökolandbau Modellregion Nordhessen
Projektbüro Frankenhausen
Frankenhausen 1
34393 Grebenstein
E-Mail: floerke.modellregion@uni-kassel.de

Literatur

FACHDIENST LÄNDLICHER RAUM, WERRA-MEISSNER-KREIS Hrsg. (12/2013), Zweiter Bericht zur Lage der Landwirtschaft im Werra-Meißner-Kreis

ZENTRUM FÜR ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT UND NACHHALTIGE REGIONALENTWICKLUNG E. V., Landkreis Kassel, Werra-Meißner-Kreis, (2015), Projektantrag beim Wettbewerb Ökolandbau Modellregionen Hessen (unveröffentlicht)



*Bio-Landwirtschaft und extensiver Obstbau, Witzenhausen / Fabrenbach
Foto: Sabine Marten*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2015-2016

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Heß Jürgen, Schubert Lydia, Wallmann Rainer

Artikel/Article: [Ökolandbau Modellregion Nordhessen 82-85](#)